

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 5

Artikel: "A muerts Kuffer"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

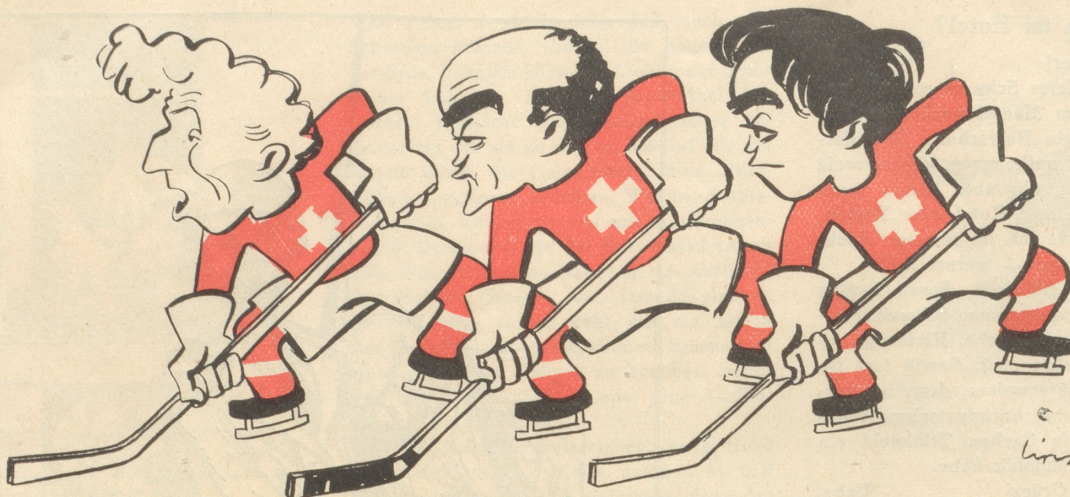
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der „Ni“-Sturm unserer nationalen Eishockey-Mannschaft

Bibi Torriani

Hans Cattini

Pie Cattini

«A muerts Kuffer»

1921 und 1922 hielt ich mich in München auf. Die Inflationsnöte waren aufs höchste gestiegen. Es hagelte von Millionen, Milliarden, Billionen und Billiarden.

Alle zwei bis drei Tage sanken die Wechsel-Kurse. Die Noten-Pressen hinkten hintennach, überdruckten die alten Noten mit noch horrenderen Bezeichnungen, oder schufen neue Papiere, mit astronomischen Zahlen bedruckt.

Für 20 (in Worten zwanzig) gutschweizerische Silberfranken, präsentiert als Quittungsbillett der schweizerischen Nationalbank, wurden mir eines Tages eine solche Anzahl Banknotenbündel (Bündel, sage ich!) eingewechselt, daß ich faktisch nicht wußte, wohin damit. Alle Taschen waren bis obenhin voll davon. Einem Teil der Bündel loszukommen, schlug ich mich seitwärts in einen Hutladen, kaufte mir einen neuen Filz und ließ den alten dort. Jetzt sahen meine Taschen wieder aus wie die eines Durchschnittsmenschen.

Die Kellner z. B. trugen damals Zahlmappen mit sich herum, die den Faltenbälgen der Eisenbahnwagen

nicht unähnlich waren und an Größe kaum nachstanden.

Eine Tramfahrt kostete eine Zeitlang 7 Millionen Mark und zwar wurde nach Einheitstaxen-System gefahren. An den Fenstern der Wagen klebten Zettel, die besagten: Einheitstaxe = 7 Millionen Mark pro Person und Gepäckstück.

Selbstverständlich nahm sich weder ein Tramschaffner noch ein Kellner etwa die Mühe, 7 Millionen Mark zu stottern. Er begnügte sich mit ‚sieben‘.

Steigt da eines Tages, als ich mit der Straßenbahn fahre, ein Mann ein und setzt sich mir gegenüber. Auf den Knien trägt er eine Kreuzung zwischen Aktenmappe und Handkoffer. Jetzt erscheint der Schaffner. Der Passagier reicht dem Schaffner eine 20-Millionen-Note. Dieser gibt ihm kurz und ziemlich unfreundlich 6 Millionen Mark heraus.

Passagier: «Erlauben Herr Schaffner, i bezohl doch sieben Millionen, net woar?»

Schaffner, kurz und barsch: «Freili,

siebn for Eahna und siebn for de Kuffer!» (Koffer.)

Passagier: «Aber gestatten, des is doch kan Kuffer net!»

Schaffner, strenger: «Wos, des soll kan Kuffer net sein? Du mein Gott! A muerts Kuffer is des, sag i Eahna!»

Passagier, heftiger werdend: «Erlauben, Herr Schaffner, des is doch kan Kuffer net, des is doch mei Puertmonee!»

Paolo

Composita

Ribbentropenkoller
Paragraphologie
Vierjahresplanetarium
Siameise
Zigarettungswerk
Herbergbahn
Dromedarstellung
Idiotomane
Halsbandit
Papageizhals
Urteilzahlung
Pralinécessaire
Blumenstraußenei
Kaktusnelda
Zoologik
Europarasit
Backpfeifensolo
Milderungsgrundwasser E. O.

 **Rest.zur Gerberstube**
Old Lucerne Inn
LUZERN
Sternenplatz 7
Auserlesene Weine
Feine Küche
BAR
M. Boese-Zehnder

Seagram's
RYE and BOURBON Whiskies
spécialement pour COCKTAILS
Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

REIZEND
zu Zweit
im CAFE
Mona
Zürich
bei der Sihlporte